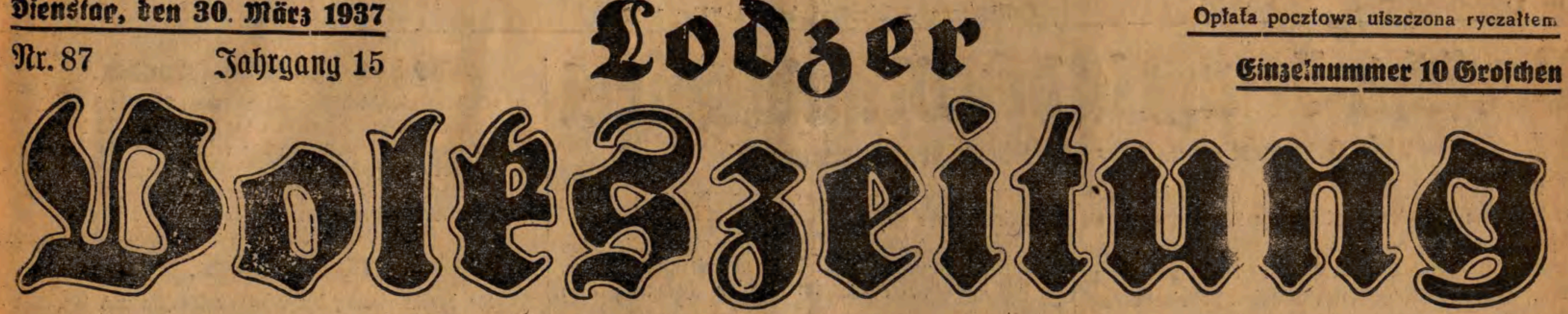
Dienstag, den 30. März 1937

Nr. 87 Jahrgang 15

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Schwere Differenzen im Franco-Lager.

Bauerntrupps unternehmen nächtliche Ueberfälle.

Der diplomatische Redakteur des „Daily Herald“ erfährt aus privater Quelle, daß in der Kampflinie der spanischen Aufständischen Wirren ausgebrochen sind. Die Bauern von Estremadura und Andalusien nehmen gegen die Franco-Abteilungen Stellung und überfallen des nachts vereinzelte Posten und Einheiten. Außerdem sind Differenzen innerhalb des Offizierskorps der Franco-Truppen ausgebrochen. Diese Erscheinungen hätten auch zu dem Mißerfolg der letzten Offensive geführt.

Die Aufständischen sind schlecht organisiert. In den letzten Tagen sind die Verstärkungen für die zur Offensive eingesetzten Frontabschnitte niemals rechtzeitig eingetroffen und als die Regierungsmiliz Angriffe unternahm, zeigte sich bei den Aufständischen regelmäßig Mangel an Munition für die Artillerie und Infanterie. Deshalb konnten auch die Aufständischen keinen wirksamen Widerstand einsetzen und wurden aufs Haupt geschlagen.

Außerdem besteht zwischen dem italienischen Kommando und dem Hauptquartier der Franco-Armee keine Zusammenarbeit. Spanier, Maurer und Italiener befinden sich fortwährend untereinander in Differenzen, während die Deutschen auf seiten Francos, angewidert von diesen Erscheinungen, beiseite stehen.

Die Agence Fabra meldet: Ein Ueberläufer aus den Reihen der Aufständischen bestätigt, daß die vollkommen demoralisierten italienischen Truppen aus der Schlachtlinie zurückgezogen und durch maurische Regimenter ersetzt wurden. Während ihres Vormarsches stellten die Regierungsabteilungen eine große Menge von Gefallenen in den Positionen fest, die vorher von der Regierungsartillerie beschossen wurden. Es wird die Nachricht bestätigt, daß die italienischen Truppen gemeutert haben.

Der Kampf um die Quecksilberminen.

Der militärische Korrespondent der Agence Espagne gibt folgenden Bericht: Die Niederlage der Rebellen und der Erfolg der Republikaner im Gebiet von Posoblanco haben ein besonderes Interesse wegen der wirtschaftlichen Bedeutung des Gebietes, welche der großen Oeffentlichkeit wenig bekannt ist. Die Rebellen haben tatsächlich in diesem Gebiet angegriffen mit dem Ziel, sich der Kohlengruben von Percolano und der Quecksilberminen von Almaden zu bemächtigen. Die Ausbeutung der Quecksilberminen von Almaden, der bedeutendsten der Welt, war seinerzeit bereits einer italienischen Gesellschaft überlassen worden, aber diese Konzession war einige Monate nach Beginn des Bürgerkrieges erschöpft. Der Besitz von Almaden hätte den Rebellen und durch sie den Italienern eine bedeutende wirtschaftliche Stellung eingeräumt, denn durch diese Eroberung hätten sie nahezu das Quecksilber-Monopol auf dem Weltmarkte in die Hände bekommen, d. h. das Monopol für ein Metall, welches ebenso wertvoll ist, wie Gold.

Die Republikaner hatten in dem Gebiet von Posoblanco einen Angriff auszuhalten, der mindestens ebenso gut vorbereitet war, die die Offensive der Rebellen bei Guadalaraja. Während der ersten dreizehn Tage haben sie widerstanden, ohne Verstärkungen zu erhalten. Außerdem verbot das Wetter, das außerordentlich schlecht war, den Flugwaffen jegliche Tätigkeit. Am dreizehnten Tage wurde die Lage außerordentlich gefährlich und an diesem Tage erwarteten die Rebellen den Sieg.

In Wirklichkeit aber kamen an diesem Tage zahlreiche Verstärkungen für die Regierungstruppen und die Mitwirkung der Flugwaffe (welche den Hauptteil ihrer Arbeit bei Guadalajara inzwischen beendet hatte, hat die Lage vollständig zugunsten der Republikaner gestaltet, welche dem Feind enorme Verluste beigebracht haben.

Nun haben die Italiener Verstärkungen in diesem Gebiet erhalten und man erwartet für die nächsten Tage bedeutende Kämpfe.

Schickt Mussolini doch Verstärkungen?

Das Organ der Labour-Party „Daily Herald“ schreibt: Es verlautet, daß in der Nähe von Neapel eine italienische Armee, man spricht von zwei Divisionen, und manche Informationen sogar von zwei Armeekorps, konzentriert wird. Diese Truppen seien zur Ausfahrt nach Spanien bereit. Falls sich diese Expeditionsarmee auf den Weg begibt, werden Frankreich und Großbritannien entsprechenden Maßnahmen nicht ausweichen können.

Anhänger der spanischen Regierung den Aufständischen ausgeliefert.

Aus Sao Paulo wird berichtet, daß die brasilianischen Behörden eine Anzahl von spanischen Bürgern verhaftet haben, die zugunsten der Valencia-Regierung tätig waren. Es verlautet, daß die brasilianischen Behörden die Absicht haben, die Verhafteten an die Aufständischen auszuliefern.

Es wird bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die brasilianischen Behörden schon einmal spanische Bürger in einem portugiesischen Hafen aussetzten. Diese Spanier wurden alsdann durch Portugal an Franco ausgeliefert. Für die Verhafteten bedeutet ein solches Verfahren den sicheren Tod.

Spanische Witwen und Waisen nach der Sowjetunion.

Die Dardanellen und Istambul hat das erste Sowjetschiff mit Spanienflüchtlingen an Bord passiert. Es handelt sich zum größten Teil um Witwen und Waisen der in den Reihen der Regierungsmiliz Gefallenen.

Die Regierungstruppen im Vormarsch.

Anduhar, 29. März. Während der Offensive im Abschnitt von Pozoblanco rückten die Regierungstruppen 7 Kilometer in der Richtung von Villa Nueva vor. Durch ein Umgehungsmanöver fiel das Bergbaugebiet Canto Blanco in die Hände der Regierungstruppen, die sich 3 Kilometer vor Alcaracejos befinden. Eine andere Kolonne ist in der Richtung von Villa Harta im Vormarsch.

Die Regierungsflugzeuge haben in der Nähe von Montoro eine Brücke gesprengt und einen Zug von 30 Wagen zum Stehen gebracht, der zum großen Teil vernichtet wurde. Es sind eine Anzahl Flüchtlinge aus dem Lager der Aufständischen zu den Regierungstruppen übergelaufen. Sie sind alle mit italienischen Waffen versehen.

Streit in der englischen Metallindustrie

London, 30. März. Heute beginnen die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Meistern sowie Mechanikern der Metallindustrie. Falls es zu keiner Einigung kommen sollte, so würde der Streik eine große Anzahl von Betrieben erfassen, die insgesamt 120 000 Arbeiter beschäftigen. Dieser Streik könnte die Ausführung des Rüstungsplanes der englischen Regierung verzögern.

Die Arbeiter der Beardmore Parktreads-Hütte haben die Forderung auf Lohnerhöhung von 1 Penny pro Stunde erhoben und vor der Hütte Posten aufgestellt, um die zweite Schicht von 600 Arbeitern von der Arbeitsaufnahme abzuhalten.

Den heutigen Verhandlungen wird eine große Bedeutung beigemessen.

Karol Szymanowski gestorben.

Gestern starb in Lausanne der bedeutendste polnische Komponist der Neuzeit und beliebte Klaviervirtuose Karol Szymanowski.

„Trybuna Robotnicza“ geschlossen und wieder geöffnet.

Vergangenen Donnerstag wurde das Lemberger Organ der PPS, „Trybuna Robotnicza“, nach einer vorhergegangenen Haussuchung geschlossen.

Laut einer späteren Nachricht wurde das Blatt jedoch bereits freigegeben.

Begegnung Delbos mit Beck.

Der französische Außenminister Delbos besuchte in Cannes den polnischen Außenminister Beck. Die beiden Minister hielten im Grand Hotel eine längere Konferenz ab. Wie ferner berichtet wird, ist der polnische Außenminister zu einer Besichtigung der französischen Kriegsflotte eingeladen worden.

Das gute Herz der Großgrundbesitzer.

Zum Winterhilfswerk deklarierten die Agrarier 40 000 Tonnen Getreide als Hilfe für die Arbeitslosen. Wie nun festgestellt wurde, haben sie jedoch bis zu den Osterfeiertagen nicht ganz 4000 Tonnen abgeliefert.

Aus allen Berichten geht hervor, daß die deklarierten Beiträge für die Winterhilfe am promptesten von der Arbeiterschaft und der arbeitenden Intelligenz geleistet wurden.

Aufmarsch der sozialistischen Jugend in Frankreich.

Während der Osterfeiertage fand in der französischen Stadt Creil ein mehrtägiger Kongreß der sozialistischen Jugend Frankreichs statt. Die Unstimmigkeiten, die zwischen der Jugend und der Partei bestanden und auf den Einfluß nichtsozialistischer Kreise zurückzuführen waren, wurden auf dem Kongreß im wesentlichen beseitigt. Der antimilitaristische Geist der Jugend, der der Reaktion oft Anlaß bot, die sozialistische Jugend des Mangels an Heimatliebe zu beschuldigen, fand in den Resolutionen des Kongresses sowie im Vertrauensvotum für die Regierung Blum einen klaren zeitgemäßen Ausdruck.

Den Höhepunkt des Kongresses bildete die Manifestation von 10 000 Jugendlichen in blauer Bluse und roter Krawatte. Diese Manifestation schritt die Hauptstraßen der Stadt entlang und versammelte sich schließlich auf dem Stadion, welches den Namen des verstorbenen sozialistischen Ministers Salengro führt. Die Stadt war rot beflaggt.

Dem Kongreß wohnten als Vertreter der französischen sozialistischen Partei und der Regierung der Staatsminister und Generalsekretär Paul Faure, der Flottenminister Blancho sowie der Minister Lagrange bei. Der Kongreß hat in seinen Beschlüssen auch der Parteileitung sowie der Leitung der Jugendorganisation das Vertrauensvotum ausgesprochen.

Diese große Kundgebung der sozialistischen Jugend Frankreichs hat einen starken und nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Die österreichischen Nazis enthaftet.

Aus Wien wird gemeldet, daß aus den Konzentrationslagern alle noch verhafteten Nationalsozialisten, die im Zusammenhang mit der Ermordung des Kanzlers Dollfuß dort untergebracht worden waren, nunmehr entlassen worden sind. Da noch Tausende von Arbeitern in den Gefängnissen und Konzentrationslagern wegen Verteilung illegaler Literatur festgehalten werden, drängt sich der Gedanke auf, daß ein Kruckenkreuzler dem Hakenkreuzler kein Auge ausstechen wird, mag es auch ein Mörder sein.

Verschwörung in der Mandschurei

200 Personen zu Todes- und Körperstrafen verurteilt.

London, 30. März. Aus Mukden wird berichtet: Vor dem Kriegstribunal standen 200 Personen, die beschuldigt wurden, an einer Verschwörung gegen den Mandschukuostaat und gegen Japan teilgenommen zu haben. Unter den Angeklagten befanden sich eine Anzahl Lehrer, Kaufleute und Beamte. Etwa 30 Personen wurden zum Tode und eine größere Zahl zu langen Kerkerstrafen verurteilt. Ein Teil der Verurteilten wurde begnadigt.

Die Verschwörung wurde schon im Februar aufgedeckt, doch wurden bisher keine Einzelheiten bekanntgegeben.

Kämpfe in der Mandschurei.

Tokio, 30. März. Aus militärischen Kreisen wird berichtet, daß es in der Nordmandschurei zu Zusammenstößen zwischen japanischen Militärabteilungen und 500 bewaffneten „Banditen" gekommen ist. Auf japanischer Seite fielen in diesen Kämpfen ein Kapitän und 19 Soldaten. Die Kämpfe fanden in der Umgebung von Ilan, am Sungarifluß, 256 Kilometer von Charbin entfernt, statt.

Maginot-Linie wird verlängert.

„Echo de Paris" berichtet, daß im Südosten und Südwesten die französische Grenze fortifiziert wird. Es handelt sich um eine Verlängerung der Maginot-Linie. Die Arbeiten werden im beschleunigten Tempo durchgeführt.

Wie faschistische Sportler in Wien empfangen wurden.

Am 21. März fand in Wien im Rahmen der internationalen Spiele ein Fußballwettkampf zwischen Oesterreich und Italien statt. Auf dem Stadion waren 45 000 Zuschauer versammelt. Als die beiden Mannschaften zum Spiel antraten, rief die Menge: „Fort mit Italien, es lebe die spanische Regierung!" Auf den faschistischen Gruß der italienischen Mannschaft antwortete das Publikum mit Zwischenrufen und Pfeifen. In der Pause kam es zu Handgreiflichkeiten. Beim Antreten nach der Pause sahen sich die Italiener veranlaßt, auf den Faschistengruß zu verzichten, was sie jedoch vor Angriffen nicht schützte, so daß schließlich die Polizei zum Schutze der italienischen Mannschaft einschreiten mußte. Das Wettspiel mußte 17 Minuten vor Schluß abgebrochen werden.

Alles das geschah vor den Augen des italienischen Gesandten, Senior Salata, der auch mitansehen mußte, wie die italienische Flagge im Stadion heruntergerissen wurde.

Krestinski Vizekommissar der Justiz.

Nach einem „Taß"-Bericht hat das Vollzugskomitee der Sowjetunion den bisherigen stellvertretenden Kommissar des Außenamtes Krestinsky zum stellvertretenden Kommissar für Justiz ernannt. Die Ursachen dieses Stellenwechsels werden vorderhand nicht besprochen.

Lord Kitchener gestorben.

In Nairobi, der Hauptstadt der englischen Kolonie Kenya, ist im Alter von 9 0Jahren der Bruder des englischen Kriegsmarschalls im Weltkriege Lord Kitchener gestorben.

Der greise Lord weilte in Kenya, wo gegenwärtig eine Ansiedlungsaktion englischer Teilnehmer am Weltkrieg durchgeführt wird.

Osterschnee in Deutschland.

Das Osterwetter in Deutschland war kalt und trüb. In Stettin und Umgebung tobte am Sonnabend ein gewaltiger Schneesturm. Auf den Landstraßen blieben häufig die Kraftwagen im Schnee stecken. Der Sturm verursachte an verschiedenen Stellen Störungen der Fernsprech- und Lichtleitungen. In Stralsund mußte der Straßenbahnverkehr zeitweilig eingestellt werden. Störungen gab es ebenfalls im Bahnverkehr. München lag während der Feiertage in Schnee gehüllt. In den höher gelegenen Ortschaften fiel das Barometer auf 9 bis 14 Grad.

Flugzeugkatastrophe.

Am Karfreitag ist auf der Linie Berlin—Köln ein schweres Flugzeugunglück geschehen. Infolge eines Motordefekts mußte ein Flugzeug dieser Linie bei starkem Nebel notlanden. Das Flugzeug wurde bei der Landung schwer beschädigt. Ein Arbeiter der Flugwerkstätten wurde getötet und 4 Personen schwer verletzt. Ein mitreisender Student kam unbeschädigt davon.

Lodzer Tageschronik.

36 Personen nach Bereza.

Zu den verhafteten 27 Personen wurden nach uns zugehenden Mitteilungen noch weitere 9 Personen in Lodz und Umgebung festgenommen, die nach Bereza Kartuska verschickt wurden. Insgesamt sind somit in der letzten Zeit aus Lodz und den Nachbarstädten nach dem Absonderungslager 36 Personen gebracht worden.

Blutiger Abschluß eines Parteifestes.

In der gestrigen Nacht kam es auf einem Feste der Zweigstelle Chojny der Nationalen Partei im Lokal an der Krasickistraße 4 zu einer Auseinandersetzung zwischen Kazimierz Rosiak, Browarna 16, und Roman Guzenda Marszalkowska 11. Für jeden der beiden Kampfhähne ergriffen Kollegen Partei und bald schlug alles gegenseitig aufeinander ein. Im Ergebnis erlitten Verletzungen: Roman Guzenda — Stichwunden, Jan Pabos, Korzeniowskistraße 23, — Beulen am Kopfe, Leon Sowa, Rzgowska 80, Schnittwunden und die 17jährige Irena Sowa aus Rokicie Kopfbeulen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes erwies ihnen Hilfe, während die Polizei die Ordnung wiederherstellte und mehrere Personen in Haft nahm. (p)

Geheimnisvolle Vergiftung.

Vor dem alten Rathausgebäude am Plac Wolnosci wurde eine Frau bewußtlos aufgefunden. Die Frau erwies sich als die 44jährige Lucja Filipowicz, wohnhaft Podmiejska 7. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine Vergiftung fest. Ins Krankenhaus übergeführt, sagte die Frau, daß sie wahrscheinlich von ihrem Manne vergiftet worden sei, der mit einer anderen Frau in nähere Beziehungen getreten sei. Der Mann habe ihr den Morgenkaffee bereitet und dabei wahrscheinlich Gift hineingeschüttet. Angesichts dieser Aussage hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Brände an den Ostertagen.

Im Hause Czerwona 3 entstand in einer Wohnung Feuer. Es geriet zunächst der Fußboden in Brand, wobei das Feuer auch auf die Wohnungseinrichtung übergriff. Die Feuerwehr löschte den Brand nach halbstündiger Löschaktion.

Im Hause Grabowa 1 entstand ein Rußbrand, der rasch unterdrückt werden konnte.

Ein weiterer kleiner Brand wurde im Hause Sienkiewiczstraße 39 verzeichnet, wo ein Fußboden in Brand geraten war. Auch hier löschte die Feuerwehr die Flammen nach kurzer Zeit.

In der Wohnung des Neuman, Srodmiejska 72, geriet durch ein brennendes Licht ein Lampenschirm in Brand. Da das Feuer größeren Umfang anzunehmen drohte, wurde die Feuerwehr gerufen.

Morgen Ergänzungsaushebung.

Am morgigen Mittwoch, dem 31. März, amtiert im Lokal Petrikauer 165 die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II für alle Männer des Jahrganges 1915 und älterer Jahrgänge, die noch vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst kein geregeltes Militärverhältnis haben und im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnhaft sind.

Ueberfahren.

In der Zgierskastraße wurde der 59jährige Josef Klajn, wohnhaft Limanowskistraße 5, von einem Kraftwagen überfahren. Klajn trug einen Beinbruch davon und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Zwei Opfer der Osterschießerei.

Im Hause Konopnicka 10 fiel der 51jährige Georg Fischer einem schweren Unfall zum Opfer. Der Knabe spielte mit einem Korkrevolver, als plötzlich eine Ladung losging und dem Knaben ins Gesicht traf. Das Kind erlitt schwere Verletzungen im Gesicht. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Knaben ins Anna-Marienkrankenhaus überführte. Es ist zu befürchten, daß er das Augenlicht verlieren wird. — In Mikolajew bei Lodz wurde der 11jährige Josef Olczyk beim Schießen von einer Petarde schwer verletzt. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Stein, mit welchem Olczyk auf die Petarde aufschlug, auseinandergerissen. Durch einen Steinsplitter wurde der Knabe so schwer am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Auch er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Zlota 8 trank der 25jährige Czeslaw Wengrowski in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der Lebensmüde wurde bewußtlos aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Aus dem Fenster gesprungen.

Gestern abends stürzte sich aus dem Fenster des dritten Stockwerkes des Hauses an der Petrikauer 88 die 26jährige Regina Muszynska. Sie erlitt eine so schwere Rückgratverletzung, daß sie in hoffnungslosem Zustande einem Krankenhause zugeführt werden mußte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist Liebeskummer.

Blutige Ostern.

In der Wohnung der Eheleute Teofila und Anton Stolarski, Baluter Ring 7, fand am ersten Osterfeiertag eine Familienfeier statt, an welcher u. a. der Bruder des Wohnungsinhabers und ein bisher noch nicht ermittelter Mann teilnahmen. Als der eingesorgte Feiertagsschnaps ausgetrunken war, sollte die Frau anderen Schnaps holen. Die Frau kehrte jedoch ohne Schnaps zurück und erklärte, wegen des Feiertages keinen erhalten zu können. Die betrunkenen Männer glaubten der Frau jedoch nicht. Stolarski stürzte sich auf seine Frau und begann auf sie einzuschlagen. Als sich die Frau zur Wehr setzte, traten dem Manne seine zwei Zechkumpanen zur Seite. Die drei Männer schlugen auf die Wehrlose mit Gläsern, Tellern, Stühlen usw. ein, wobei sie einen Teil der Wohnungseinrichtung demolierten. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die die Frau den Händen der Wüteriche entrissen. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die bei der Stolarska allgemeine Verletzungen am ganzen Körper sowie einen Schädelbruch feststellte und sie einem Krankenhaus zuführte. Der saubere Ehemann wurde von der Polizei festgenommen.

In der Rokicinskastraße wurde der Wlodzimierz Piotrowski, wohnhaft Antoniewska 17, von einem Stanislaw Pigulowski, Kazimierzstraße 12 wohnhaft, überfallen. Der Ueberfallene erhielt mehrere Messerstiche und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Pigulowski wurde festgenommen.

Im Hause Wroniecka 4 kam es zwischen Betrunkenen zu einer allgemeinen Schlägerei, bei welcher verletzt wurden: die 17jährige Marianna Sowa aus Wolka Rokicka, Kreis Petrikau, der 32jährige Leon Sowa, wohnhaft Rzgowska 80, Jan Pobis, Korzeniowskistraße 23, und Roman Guzenda, Marszalkowska 11. Allen Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Bei einer Schlägerei in Ruda-Pabianicka wurden der Lotnicza 24 wohnhafte Artur Sofel sowie der 34jährige Alfred Weimann schwer verletzt. Sofel mußte in ein Krankenhaus, Weimann nach Hause geschafft werden.

Unfälle.

In der Kolonowa 24 fiel der 2jährige Andrzej Pa[illegible]czyk in einen Topf mit heißem Wasser. Das Kind trug schwere Verbrühungen davon. — In der Smugowa 10 fiel die Bronislawa Pierscienkewska von einer Leiter. Sie erlitt ernstliche Verletzungen am Kopf. — Im Hause Dowborczykowstraße 28 fiel die 35jährige Bronislawa Jakubowska von der Treppe und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sie mußte in bewußtlosem Zustande in ein Krankenhaus überführt werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Frauen-Rundschau.

Seit den englischen Gemeindewahlen im vergangenen Monat haben in England 14 Städte und Ortschaften weibliche Bürgermeister. Außerdem wurde in der Stadt Cheffield auch der Posten des Oberbürgermeisters mit einer Frau, Mrs. A. E. Longdon, besetzt.

An das Londoner Royal College of Chirurgi wurde soeben die erste Frau als Professor berufen. Diese überaus ehrenvolle Auszeichnung wurde Dr. Philippa Martin zuteil, die sich um die Augenchirurgie verdient gemacht hat.

An die Universität Manchester, an der schon seit 1934 Dr. Mildred K. Pope einen Lehrstuhl für französische Sprache und romanische Philologie innehat, wurde soeben eine zweite Frau berufen, Elsie Marian Butler, die deutsche Sprache und Literatur lehren wird.

Eine moderne Frau im vorbildlichen Sinne des Wortes ist Mrs. Rhoda Fox Graves. Sie ist die erste und einzige Senatorin des Staates Neuyork. Aber obwohl sie soeben in ihren dritten Wahlkampf geht, verwaltet sie doch nach wie vor an der Seite ihres Gatten und ihrer beiden Söhne drei Zuchtfarmen und ist eine ausgezeichnete Hausfrau.

In Deutschland haben, wie die Zeitschrift „Equal Rights" mitteilt, laut der offiziellen Statistik in den letzten drei Jahren nicht weniger als 750 000 Frauen gezwungenermaßen ihre Arbeitsplätze in Fabriken, Geschäften und Büros aufgeben müssen, um zu „ihrer natürlichen Bestimmung zurückzukehren."

Ueber den Militärdienst der Frauen in der Türkei gingen in der letzten Zeit verschiedene Nachrichten durch die Presse. Nunmehr wird bekannt, daß in der Tat im Kriegsfalle alle Frauen zwischen 16 und 60 Jahren unter die Waffen gerufen werden sollen. Und zwar sollen die Frauen zwischen 25 und 40 Jahren an der Front mit leichten Arbeiten, die übrigen in der Etappe beschäftigt werden.

Polen schlägt Ungarn im Boxen 10:6

Wozniakiewicz besiegt den Olympiasieger Harangyi. Chmielewski wird zum Sieger über Szigetti erklärt.

Das Warschauer Sportpublikum hatte gestern einen großen Tag. Der polnischen Auswahlmannschaft im Boxen gelang es einen einwandfreien Sieg über die Ländermannschaft von Ungarn davonzutragen, was als ein großer Erfolg für den polnischen Boxsport gebucht werden kann.

Das ganze Ländertreffen drehte sich um die zwei sensationelle Kämpfe zwischen dem Olympiasieger Harangyi mit Wozniakiewicz und dem Europameister Szigetti mit Chmielewski. Beide Kämpfe endeten mit Siegen für die polnische Mannschaft, und da beide Polen obendrein Lodzer sind, so kann die Lodzer Sportwelt mit Recht auf den Erfolg ihrer Lieblinge stolz sein.

Wozniakiewicz hat seinen Gegner durch andauernde Angriffe überrumpelt. Er ließ ihn gar nicht aus der Defensive heraus. Der Lodzer hielt sein eigenes Tempo bis zum letzten Gongschlag durch. Wenn er auch den großen Ungarn nicht kleinkriegen konnte, so war sein Uebergewicht so klar, daß für einen Sieg auch nicht die geringsten Zweifel aufkamen. Wozniakiewicz erntete vom Warschauer Publikum ob seiner Heldentat stürmischen Beifall.

Weniger effektvoll fiel der Sieg des zweiten Lodzers, Chmielewski, aus. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß er zum Gegner den besten Europaboxer im Mittelgewicht hatte. Chmielewski hatte einen schweren Gang und mußte alles aus sich herausgeben, um nicht zu unterliegen. Seine gegenwärtige Form kann nicht als blendend angesehen werden, denn er leidet immer noch an den auf der Olympiade erlittenen Kontusionen der rechten Hand. Erfreulich ist, daß Chmielewski wieder Mut zum Kämpfen bekam, tapfer durchhielt und seine große Technik „spielen" ließ.

Der dritte polnische Kämpfer, der allgemein befriedigen konnte, war der Posener Koziolek, der sein Debüt als Repräsentant gab. Seinen Kampf mit dem guten Kubinyi hat er in schönem Stil geführt. Er hat mehr geleistet, als man von ihm erwartete. Von den übrigen Kämpfern muß noch Sipinski erwähnt werden, der aber von den Schiedsrichtern benachteiligt wurde. Schwach fiel dagegen Krzeminski aus, der kein vollwertiger Ersatz für Polus war; desgleichen auch Sobkowiak. Szymura hatte einen zu schwachen Gegner, um ein wirkliches Urteil über ihn fällen zu können und Pilat hatte sehr viel schwache Seiten, obwohl er seinen Kampf mit Nagy gewann.

Die ungarische Mannschaft, als Einheit genommen, stand der polnischen, obwohl sie im Gesamtergebnis verlor, in nichts nach. Die besten Stützen hatte sie in Enekes, Frigyes, Harangyi und Szigetti.

Viel auszusetzen hatte man wieder an den Schiedsrichtern, die einige Fehlentscheidungen gaben, die aber zum Glück das Gesamtergebnis nicht beeinträchtigten. Die Ungarn wurden im Fliegengewicht und zum Teil auch im Mittelgewicht benachteiligt, den Polen nahm man dagegen die Punkte im Welter- und Schwergewicht.

Nach den üblichen mit den Länderkämpfen verbundenen Zeremonien traten die Vertreter der Fliegengewichtsklasse Sobkowiak und Enekes in den Ring. Der Ungar ist besser als der Pole. Seine Schläge sind klar und wuchtig. Sobkowiak ist sehr langsam und seine Schläge verfehlen oft das Ziel. Das verkündete Urteil auf Unentschieden benachteiligt den Gast.

Im Bantamgewicht lieferten sich Kubinyi und Koziolek einen lebhaften und interessanten Kampf. Beide müssen sie viel einstecken, aber in der zweiten und dritten Runde ist der Pole frischer als der Ungar, der sich mit Mühe aufrecht hält. Koziolek's Sieg wird mit Enthusiasmus aufgenommen.

Im Federgewicht standen sich Frigyes und Krzeminski gegenüber. Im Vergleich zu dem technisch hochentwickelten Gast fiel der Pole sehr bescheiden aus. Hoher Punktsieg für Frigyes.

Der Kampf der Leichtgewichtler Harangyi und Wozniakiewicz fesselte das Publikum ungemein. Der Lodzer präsentierte sich in einer Form, die man bei ihm noch nie wahrgenommen hat. Er überschüttet seinen Gegner von vornherein mit Serien von Schlägen, die diesen aus dem Gleichgewicht bringen. Die erste Runde kann Wozniakiewicz hoch für sich entscheiden. Die zweite Runde liefert ein ähnliches Bild. Wozniakiewicz ist weiterhin im Angriff und seine Geraden landen oft auf das Kinn des Gegners. Der Ungar verlegt sich auf das Umarmen, wofür er verwarnt wird. Auch die zweite Runde geht an den Polen. In der dritten Runde setzt der Gast alles auf eine Karte. Jeden Angriff beantwortete er mit einem Angriff. Wozniakiewicz ist dennoch der Schnellere und da er noch ziemlich unverbraucht ist, so hat er auch in dieser Runde ein sicheres Uebergewicht. Die Erklärung des Polen zum Sieger wird mit großer Ovation für diesen aufgenommen.

Im Weltergewicht standen sich Sipinski und Mandi gegenüber. Die erste Runde geht an Sipinski, in der zweiten ist Mandi leicht überlegen und die dritte steht mehr unter der Aggressivität des Polen. Dennoch geben die Schiedsrichter den Sieg an Mandi, was den Polen benachteiligt.

Mit großer Spannung wird der Kampf Chmielewski — Szigetti erwartet, der aber nicht das erhoffte Niveau erreicht. Die ersten beiden Runden gewinnt knapp Szigetti, der hier seinem Gegner etwas überlegen ist. Erst in der letzten Runde kommt Chmielewski zur Geltung. Ihm gelingen einige Konterattacken. Drei, vier Volltreffer muß Szigetti einstecken. Der alte Löwe verliert an Luft und steht am Schluß des Kampfes dem Polen nach. Chmielewski wird zum Punktsieger erklärt.

Im Halbschwergewicht ist der ungarische Repräsentant Szolnoky kein würdiger Vertreter. Szymura ist hoch überlegen und schickt zweimal seinen Gegner auf die Bretter. In der dritten Runde gibt der Ungar den Kampf auf.

Im Schwergewicht eröffnet Pilat einen hoffnungsvollen Kampf gegen Nagy. Schon in der ersten Runde muß der Gast zweimal mit dem Boden Bekanntschaft machen. Dies nützt aber der Pole nicht gehörig aus und am Schluß der Runde muß er einen Volltreffer einstecken, der ihn in die Knie zwingt. Die zweite und dritte Runde ist wenig interessant. Dem Kampfverlauf nach war der Pole etwas besser und hätte sich den Sieg verdient. Die Schiedsrichter geben ein Unentschieden.

LKS — Union-Oberschöneweide 1:1 (0:0)

Die Berliner haben enttäuscht.

Die erste internationale Fußballbegegnung in dieser Saison in Lodz hat nicht das gezeigt, was man von ihr erwartete. Die Berliner Gäste, die am Vortage in Posen einen schweren Kampf zu bestehen hatten, machten in Lodz einen etwas übermüdeten Eindruck. Zum Glück legten sie im Spiel ziemlich viel Ehrgeiz hinein, was die Situation noch einigermaßen rettete, da auch LKS nichts Außergewöhnliches zeigte. Das Treffen endete schließlich mit einem Unentschieden von 1:1. Diesen Ausgang des Spiels haben die Berliner zum Teil dem maßlosen Pech der Lodzer zu verdanken, deren Stürmer unzählige gute Torgelegenheiten vergaben und sogar zwei Strafstöße unausgenützt ließen. Der beste Teil der Lodzer Mannschaft war die Halfreihe mit dem unermüdlichen Rudnicki an der Spitze. Schwach war dagegen bis zur Pause das Verteidigungstrio. Von den Verteidigern war Fliegel entschieden der schwächste, der denn auch mit Erfolg von Galecki vertreten wurde. Die Stürmer waren nur im Felde gut. Vor dem Tore des Gegners angelangt, kombinierten sie zu lange und ihre Schüsse waren zu unsicher.

Bei den Berlinern konnten am besten die Verteidiger gefallen, die mit viel Hingabe ihr Heiligtum verteidigten.

In der ersten Halbzeit hatten die Lodzer etwas mehr vom Spiel, doch unzählige Torgelegenheiten werden unausgenützt gelassen. In dieser Spielphase verschießt Sowiak auch einen Elfmeter. Die Berliner haben wohl einige Ausfälle inszeniert, die aber schon zum größten Teil von den Lodzer Halfs aufgefangen werden. Nach Seitenwechsel gelingt es Krol schon in der vierten Minute die Führung für LKS zu erzielen. Auch die nächsten 15 Minuten gehören zu LKS. Einen zweiten Elfmeter schießt Lewandowski über die Latte. Dieser Mißerfolg der Roten gibt den Berlinern neuen Mut. Sie führen auch einige Aktionen durch, von welchen eine mit einem erzielten Tore endet. Zum Schluß ist das Spiel ausgeglichen, doch gelingt es keiner Seite den siegbringenden Treffer zu erzielen.

Warta — Union Oberschöneweide 4:2 (0:1).

Am ersten Osterfeiertag spielten die Berliner in Posen gegen Warta und verloren 4:2. Warta spielte sehr aufopferungsvoll, besonders in der zweiten Halbzeit, wo sie den Berlinern stark überlegen war.

Nemzetti und FC Wien spielten in Krakau und Oberschlesien.

Die bekannte ungarische Mannschaft Nemzetti spielte zu Ostern in Krakau und Oberschlesien. In Krakau besiegte sie die Ligamannschaft der Wisla 1:0, aber in Wielkie Hajduki unterlag sie dem polnischen Fußballmeister Ruch 5:3. Der Sieg des Ruch war vollauf verdient, da er besser das scharfe Tempo durchhielt.

Cracovia hatte sich für beide Feiertage die Wiener Fußballmannschaft FC Wien eingeladen. Die Gäste präsentierten sich von der besten Seite und es gelang ihnen auch beide Spiele für sich zu entscheiden. An beiden Tagen lautete das Ergebnis auf 2:1 für die Wiener.

Widzew — Makkabi 4:3.

Das gestern zwischen Widzew und Makkabi ausgetragene Freundschaftsspiel endete mit einem knappen Siege der Arbeiterelf von 4:3. Dem Spielverlauf nach war Widzew keinesfalls besser als Makkabi, er hielt nur das Tempo bis zum Schlußpfiff besser durch.

Das Freundschaftstreffen zwischen Tur und Hakoah endete mit 1:0 für Hakoah.

Erfolg der Lodzer Athleten in Kattowitz.

In Kattowitz kamen weitere Kämpfe um die Meisterschaft von Polen im Ringkampf und Gewichtheben zum Austrag. Die Lodzer Vertreter konnten in diesen Wettbewerben einige Erfolge davontragen.

Im Gewichtheben im Mittelgewicht belegte den ersten Platz Sadlowski aus Warschau (302,5 Kilo) vor Stylec und Suchy. Im Halbschwergewicht konnte Kaszuba (Schlesien) den Titel mit 282,5 Kilo mit Erfolg verteidigen. Zweiter wurde Szczepanski (Lodz).

Im Ringkampf im Weltergewicht konnte Hintz (Lodz) nach interessantem Kampf seinen stärksten Widersacher, Kuligowski (Schlesien) in 19 Minuten besiegen. Dritter wurde Wiercinski (Pommerellen), vierter Ksionzkiewicz (Warschau). Im Mittelgewicht unterlag im Finalkampf der Lodzer Slickowski dem Schlesier Krysmalski.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Osterfest im „Fortschritt"-Verein.

Am ersten Osterfeiertag veranstaltete der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt", anläßlich seines 8jährigen Bestehens, ein Osterfest, welches seitens der Mitglieder des Vereins und der deutschen Werktätigen in unserer Stadt stark besucht wurde. Die Räume des Turnvereins „Kraft" bevölkerte bald ein fröhliches Volk, das angesichts der Ostern in Festesstimmung war, die noch durch die Darbietungen auf der Bühne gehoben wurde. Auch die zahlreich vertretene jüngere Generation amüsierte sich köstlich, wozu die zum Tanz aufspielende vortreffliche Jazzkapelle unter dem Dirigentenstab des Herrn Böhmert wesentlich beitrug. Die Wirtschaft sorgte in mustergültiger Ordnung für das leibliche Wohl der Gäste, und kann von diesem Osterfest des „Fortschritt" mit Genugtuung und Anerkennung gesagt werden, daß es in vollster Harmonie verlief.

Die Vortragsfolge leitete der Gemischte Chor des „Fortschritt"-Vereins mit dem Liede „Morgenrot" ein, worauf dann das Vorstandsmitglied Emil Zerbe eine Ansprache anläßlich des 8. Gründungstages des Vereins hielt. Mit ernsten Worten unterstrich er die Notwendigkeit des Bestehens von Kulturorganisationen für die werktätigen Massen, um auch auf diesem Gebiete, ähnlich wie auf dem politischen, ein Bollwerk gegen die reaktionären Kräfte zu sein. Nach der Ansprache sang der Chor noch das Lied „Wenn alle Brünnlein fließen". Der Gesang stand auf beachtlicher Höhe, wofür der Dirigent, Herr St. Effenberg, und seine Sängerschar reichlich mit Beifall bedacht wurden. Dann trat als Gastchor der Männerchor der DSAP Lodz-Süd auf, der widererwarten zahlenmäßig sehr stark vertreten war und ebenfalls in einwandfreier Weise die Lieder „Empor zum Licht" und „In der Ferne" sang. Der stürmische Beifall, den der Chor und sein Dirigent, Herr Böhmert, für seine Leistung erhielt, bewog ihn, noch ein drittes Lied zu singen.

Zum Abschluß des Programms wurde das Lustspiel „Sie kriegen sich" von Erich Scholl aufgeführt. Das überaus heitere und ulkig-witzige Bühnenstück wurde von den Damen Elli Schwarzholz und Alice Ketterling sowie den Herren Erwin Heine, Artur Mewus, Erwin Berger, Alfred Hirsch und Alfred Pilz in flotter und annehmbarer Weise wiedergegeben. Wenn auch der Aufführung dieses Lustspiels einige Mängel anhafteten, so ist dies zu entschuldigen, wenn man in Betracht zieht, daß die „Schauspieler" auf diesem Gebiete noch wenig Routine besitzen. Aber schon allein der gute Wille, etwas zu bieten, und dazu etwas Besseres, ist lobens- und anerkennenswert.

Zum Schluß wurde flott und fleißig getanzt, bis der neue Tag anbrach.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 31. März 1937.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulsendung 12.03 Orchesterkonzert 13 Schallpl. 15.40 Lieder und Liedchen 16.30 Schallpl. 17.15 Solistenkonzert 18 Sport 18.20 Arien 19.20 Salonmusik 20.25 Lieder 21 Chopin-Konzert 21.45 Hörspiel: Zweimal Marie Stuart 22.25 Orchesterkonzert.

Kattowitz.
13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.15 Schallpl. 19.20 Klaviersonate 19.40 Plauderei.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 20.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Konzert 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 18 Bunter Nachmittag 19 Ein bißchen Stimmung 20.45 Alte Meister und junge Musik 22.30 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 15.15 Kinderstunde 19.25 Der Bettelstudent 23 Schallpl.

Prag.
12.25 Konzert 15 Gesangkonzert 17.50 Schallpl. 19.20 Bunte Sendung 22.20 Klaviermusik.

Die fremde Frau im Winterwald

Roman von Anny Panhuys

(9. Fortsetzung)

Inge verbrachte ihre Tage ziemlich einförmig. Sie ging viel mit dem Kinde spazieren und las ein wenig. Sie ahnte nicht, was für eine phantastische Geschichte der Klatsch über sie erfunden hatte. Hätte sie diese gekannt, würde sie wahrscheinlich belustigt aufgelacht haben. Ganz kluge Leute wollten wissen, die Kleine sei ihr eigenes Kind, das ihr die so jäh verstorbene Frau gebracht habe. Und es wäre sehr einfach für sie, das Geheimnis um die Frau und das Kind zu lösen, wenn sie nur wollte. Ihre Tante wüßte über alles Bescheid, und deshalb hätte sie aus deren Haus gemußt. Auch Alex Körner sei nichts verborgen geblieben, und da hätte er sich schleunigst der „Braut mit Vergangenheit" entledigt.

Frau Sandmann hatte auch schon von dem Unsinn gehört, und die Klatsche, die ihn ihr auftischte, derb zurechtgewiesen.

Tag für Tag ging dahin, und Inge mußte oft ihren ganzen Mut zusammenraffen, weil alle ihre Bemühungen, Beschäftigung zu finden, erfolglos blieben. Sie aß das einfache Essen Frau Sandmanns und vermißte niemals die guten Speisen von früher, aber sie war bedeutend schmaler geworden, und ihr Gesicht hatte etwas von seiner rosigen Frische eingebüßt.

Eines Morgens, das Kind schlief noch, und Frau Sandmann wirtschaftete in der Küche herum, sah sie den Briefträger auf das Haus zukommen. Sie stand vor der Tür und schaute ihm fragend entgegen. Er hielt ihr einen Brief hin, und sie dachte: Wieder irgendeine Absage! Sie schrieb ja an jede Adresse, die sie eine Stellung erhoffen ließ. Sie ging mit dem Briefe hinter das Haus. Zwischen Haus und Berg befand sich ein schmales Stück Garten, in dem die Büsche schon Knospen ansetzten. Mit bebenden Händen hielt sie den Umschlag fest, las den gedruckten Absendervermerk. Eine große Verlagsbuchhandlung, die auch Uebersetzungen hervorragender Auslandsschriftsteller herausbrachte, war die Absenderin. Sie entsann sich, vor vierzehn Tagen auf ein Inserat an diese geschrieben zu haben.

Sie öffnete den Brief und las unter Herzklopfen:

„Ihre kurzen Uebersetzungsproben aus ausländischen Werken haben unseren Beifall. Wir bitten Sie, sich an einem der nächsten Tage zu einer Besprechung bei uns einfinden zu wollen."

Bis in die Kniekehlen spürte Inge den freudigen Schreck. Sie durfte sich vorstellen, hatte diesmal zugleich berechtigte Hoffnung, Arbeit zu bekommen. Arbeit! Das Beste im Leben.

Schon am nächsten Tage saß sie dem Chef des Verlagshauses in seinem einfach und sachlich eingerichteten Arbeitsraume gegenüber. Sie fühlte schon bei seinen ersten Worten, daß er ihr mit Wohlwollen entgegenkam. Das nahm ihr die Befangenheit.

Er erklärte: „Ich halte viel von frischen, jungen Kräften, die kühn und impulsiv an die Arbeit gehen. Ihr Stil gefällt mir sehr gut, und ich glaube, daß Sie nachfühlend den Ton eines Originals gut treffen können. Das kann nicht jeder." Er langte nach einem Buche. „Es handelt sich um ein italienisches Werk, das es wirklich verdient, auch in Deutschland gelesen zu werden. Die Geschichte einer tapferen Frau, die ihren Mann auf einer Expedition in das dunkelste Afrika begleitet. Ich gebe Ihnen das famos anschaulich geschriebene Buch mit und bitte Sie um ein paar Probebogen. Das heißt, es ist eigentlich gar nicht nötig. Vielleicht lesen Sie hier ein paar Seiten durch und übersetzen diese gleich auf Ihre Art. Ich spreche selbst fließend italienisch, ich verbrachte in meiner Jugend mehrere Jahre in Rom und Neapel. Ich möchte nur wissen, wie Sie diese Arbeit anpacken würden."

Inge hatte das Buch schon aufgeschlagen. Sie überflog die erste Seite, griff darauf zur Feder und las dann zusammenhängend in hübsch geformten Sätzen vor, was sie frei und flüssig ins Deutsche übertragen hatte.

Herr Klaußen nickte zufrieden: „Ganz so habe ich mir das gedacht. Wir können also einig werden, wenn Sie Lust zu der Arbeit haben, der dann andere folgen dürften."

Er nannte ein Honorar, dessen Höhe Inge vor Freude erröten ließ.

Klaußen schüttelte ihr die Hand: „Also ans Werk, Fräulein Meister, und lassen Sie sich Zeit. Selbstverständlich nicht zu viel." Er fragte sachlich: „Brauchen Sie einen Vorschuß?"

Am liebsten hätte Inge bejaht, brachte es aber nicht fertig, wenngleich ihr Geldbeutel schon sehr dünn war. Er lächelte: „Sagen Sie ruhig ja. Verleger kennen das Wort Vorschuß sehr gut. Hier haben Sie ein Papierchen, dafür erhalten Sie unten am Kassenschalter die darauf genannte Summe."

Inge dankte mit so strahlendem Gesicht, daß der alte, lebenserfahrene Herr sofort wußte, es war Ebbe in ihrer Kasse.

Ihr Blick fiel auf ein besonders hübsch gebundenes Buch, das auf dem Schreibtische lag. Herr Klaußen nahm es zur Hand und reichte es ihr.

„Soeben erst herausgekommen", erklärte er, „nicht besonders umfangreich, aber ausgezeichnet. Da hat sich einer daran gemacht, die Entdeckung Amerikas nachzufühlen, so, als ob er selbst Kolumbus gewesen wäre. Alles zu gleicher Zeit mit einem originellen Stich ins Moderne. Flott und spannend. Man kann nicht aufhören, zu lesen, wenn man einmal damit angefangen hat. Bitte, nehmen Sie das Exemplar mit, für ein Mußestündchen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr abends Wenn die Jugend wüßte ...
Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Uhr Elisabeth von England
Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr abends Man lebt nur einmal
Casino: Eine Treppe höher
Corso: San Francisco
Europa: Buffalo Bill
Grand-Kino: Kamelien-Dame
Metro - Adria: 30 Karat Glück
Miraż: Bolek und Lolek
Palace: Moskau-Schanghai
Przedwiośnie: Barbara Radziwill
Rakieta: Papa heiratet
Rialto: Die diplomatische Frau

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel. Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karcher. Druck: „Prasa", Lodz, Petrikauer 101